

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 80 (1973)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Vereinsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



dem Karriereterror unterwerfen. Getreu dem «Prinzip des Selbstruins» steuern die «Karrieremacher um jeden Preis» einem beklagenswerten Dasein entgegen, zerstören ihr Glück, ja, sich selbst. Berners Buch ist ein vehementer Protest gegen diese gefährliche Art von Erfolgsdenken in unserer Gesellschaft, die sogar bereitwillig eindeutige Psychopathen akzeptiert, solange diese erfolgreich sind.

Berners Anti-Karriere-Kursus ist gegen das armselige Strebertum gerichtet und weist den Weg zu einem lebenswerten Dasein. Gesellschaft und Wirtschaft können kaum von dem einzelnen verändert werden, wohl aber kann dieser sich selbst wandeln. Das ist die einzige und zugleich auch einzigartige Chance. Das Rezept ist praktisch: Es geht nicht darum, Glück zu maximieren, sondern das Unglück zu minimieren. Deshalb gilt der Grundsatz: Möglichst geringen Schaden richtet nur der an sich selbst und anderen an, wer nach «Erfolg ohne Karriere» strebt und dabei das persönliche Glück findet.

Berners Analyse zeigt die Auswirkungen des individuellen Karrierestrebens auf das seelische und körperliche Wohlbefinden des Karrieremachers, wodurch man im Beruf zum Karriereneurotiker wird, und wie man dieser Gefahr entgehen kann. Der Weg zum Erfolg ist der Weg zum Glück und die Einsicht der eigenen Grenzen.

**Prüfen von Textilien – Band I: Chemisch-analytische Prüfverfahren** – Werner Döcke – 2., verb. Auflage – 403 Seiten, 106 Bilder, 73 Tabellen, 7 Tafeln, M 18.00 – VEB Fachbuchverlag Leipzig 1972.

Der Aufbau der 2. Auflage stützt sich wieder auf qualitative und quantitative Analyse mit einem theoretischen und einem praktischen Teil. Gleichfalls wird die bereits in der 1. Auflage angestrebte Tabellierung konsequent fortgeführt. So werden z. B. die textilchemisch richtigen organischen und anorganischen Verbindungen nach den Kategorienpaaren Zweck-Mittel und Mittel-Zweck tabelliert. Die Abschnitte wurden ihrer Bedeutung entsprechend erweitert.

## Die Boden/Wasser/Luft-Hygiene als Aufgabe der Gesellschaft

Mit ihrer Herbsttagung vom 28. Oktober 1972 setzte die Schweiz. Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) einen vorläufigen Schlusspunkt unter ihre Veranstaltungen dieses Jahres, die alle — wie das Podiumsgespräch so auch die Frühjahrstagung — den Fragen des aktiven Umweltschutzes gewidmet waren. Die letzte Tagung war eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Schweizerischen Verein der Chemiker-Coloristen (SVCC), dem Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich (VeT) und der Vereinigung schweiz. Textilfachleute (VST). SVF-Präsident W. Keller konnte deshalb auch mehr als 300 Gäste willkommen heißen, als er die Tagung im Gemeinschaftshaus Martinsberg der BBC in Baden bei Zürich eröffnete.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen überaus eindrücklichen Film der Sandoz AG, Basel, mit dem Titel «Bedrohte Natur», der in erschreckender Weise aufzeigte, wie unsere Umwelt seit Urzeiten ausgebeutet und einem Ungleichgewicht entgegengeführt wurde. Bestürzung zeichnete sich in den Gesichtern der Tagungsteilnehmer darüber ab, was hier zu sehen und zu vernehmen war, z. B. dass allein *eine* Sonntagsausgabe der «New York Times» einen Wald von 77 ha erfordere, dass von den einst 170 Millionen ha Wald in den USA nur noch 7 Millionen existieren; dass eine 20 cm dicke Schicht bebaubaren Bodens innerhalb von 15 Jahren durch Erosion verschwinden kann, zur Neubildung aber bis zu 7000 Jahre notwendig sind; dass sich die Weltbevölkerung täglich um 180 000 Menschen vermehrt. Eine wahrhaft erschreckende Entwicklung, deren Gefahren jedoch inzwischen erkannt wurden und in den meisten Ländern mit Erfolg bekämpft werden.

Im ersten Vortrag, dem Hauptreferat, sprach dann Dr. E. Merian (Sandoz AG) über «Die menschliche Verpflichtung als Fach- und als Privatmann gegenüber der Umwelt». Er ging zunächst kurz auf die Resultate der bisherigen SVF-Tagungen ein, die insbesondere dem Zweck dienen, gemeinsame Verantwortungsbereiche herauszuschälen, Präventivmassnahmen zu erarbeiten und sich intensiv mit den Fragen des Umweltschutzes auseinanderzusetzen. Dann folgte eine Uebersicht über neue technische Möglichkeiten in der Textilindustrie, wo bereits wertvolle Arbeit geleistet worden ist: Rationalisierungsmassnahmen mit umweltfreundlichem Aspekt, Verbesserung der Arbeits- und Lufthygiene, teilweise Ausmerzungen von nicht abbaubaren oder toxischen Produkten sowie die Einführung umweltfreundlicher Technologien und den Anschluss an kommunale Abwasseranlagen. Allerdings, so wurde betont, reiche dies noch bei weitem nicht: Der tägliche Wasserverbrauch z. B. betrage heute pro Kopf der Schweizer Bevölkerung über 500 Liter, obwohl physiologisch nur 2–3 Liter täglich notwendig seien. Sollte man also nicht noch sparsamer mit dem Wasser umgehen? Zur menschlichen Verpflichtung innerhalb dieses Fragenkomplexes zitierte Dr. Merian drei hochaktuelle Ereignisse der letz-

ten Zeit, das Roche-Jubiläumssymposium «The Challenge of Live», dann den Bericht des Club of Rome «The Limits of Growth» und die UNO-Konferenz über die Umwelt des Menschen, Stockholm. Aus allen dreien spricht die Besorgnis über eine Entwicklung in unserer Umwelt, die zu stoppen die wichtigste Aufgabe unserer Generation und der kommenden sein wird.

Die chemische Industrie der Schweiz gibt denn auch in den nächsten 10 Jahren 15—25 % ihrer Investitionen und 7—10 % ihrer Betriebskosten für Umweltschutz aus. All dies ist mit hohen Kosten verbunden, «aber», so schloss Dr. Merian sein Referat, «der zu bezahlende Preis ist jedoch gering, wenn man damit eine gesunde Umwelt für uns und unsere Familien erkaufen kann».

Zur «Bedeutung der Luftreinhaltung für Wirtschaft und Allgemeinheit» äusserte sich anschliessend PD Dr. B. Böhlen (Eidg. Amt für Umweltschutz). Er kam zunächst auf die Zielsetzung zu sprechen: Die Biosphäre sei mit ihren Elementen Boden, Wasser, Luft, Klima, Pflanzendecke und Tierwelt im Sinne einer langfristigen Daseinsvorsorge optimal zu erhalten und zu entwickeln. Warum aber genügen bereits eingeleitete Massnahmen nicht, dieses Ziel zu erreichen? Weil viele, so betonte Dr. Böhlen, den heutigen Erkenntnissen anzupassen seien. So sei dem raschen Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum der letzten Jahrzehnte als Primärsache der eingetretenen Umweltveränderungen ganz besonders Rechnung zu tragen. Aber es fehlten ausser wichtigen Entscheidungsgrundlagen auch Kenntnisse über die Auswirkungen gewisser Luftfremdstoffe und deren synergetischen und additiven Effekte.

Schliesslich entbehrten gewisse Massnahmen vielfach eines präventiven und evolutiven Charakters: sie mussten daher gegenüber den tatsächlichen Anforderungen immer mehr in Rückstand geraten. Ueber die grundsätzlichen Strategien — Anwendung optimaler Technologien und Einhaltung einer bestimmten Umweltqualität — kam der Referent auf die Bedeutung der Luftreinhaltung zu sprechen. In medizinisch-biologischer Hinsicht bedeute dies sowohl Schutz des Menschen, als auch der natürlichen Umwelt. Dabei müsse nicht nur der akuten Einwirkung, sondern auch der Tatsache Rechnung getragen werden, dass gewisse Schadstoff-Immissionen in Pflanzen und Tieren sowie im Boden akkumulieren und dadurch eventuell über Nahrungsmittelketten letztlich den Menschen gefährden.

Eine ähnliche Zielsetzung gilt auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus. Massnahmen müssten jedoch an der Quelle getroffen werden. So könnten emissionsarme Roh- und Brennstoffe, emissionsarme Produktionsverfahren, zusätzliche Reinigungsaggregate, ein günstiger Standort und die räumliche bzw. zeitliche Begrenzung von Emissionen eine wesentliche Verbesserung bringen. Sicher sei, so schloss Dr. Böhlen, dass auch bezüglich Luftreinhaltung künftig mit verschärften Vorschriften zu rechnen ist; Behörden, Wirtschaft und Wissenschaft müssten sich darauf in enger Zusammenarbeit vorbereiten.

Zu den «Zusammenhängen zukünftiger Technologien der Abwasserreinigung inkl. nichtbiologischer Methoden» äus-

serte sich Prof. Dr. W. Stumm (EAWAG, Dübendorf, und ETH, Zürich). Vom Gewässerzustand ausgehend, stellte Prof. Stumm fest, dass vor 20 bis 30 Jahren noch die biogenen (häuslichen) Abwässer im Vordergrund standen. Inzwischen sei die Produktion an synthetischen Chemikalien exponentiell gewachsen. Die Produkte akkumulieren sich im Meer, weil dies «sozusagen die letzte Verteidigungslinie» darstellt. Das jedoch sei nicht ungefährlich, da die dort stattfindenden Prozesse wichtige Faktoren, z. B. das Klima, regulierten. Aber auch die Belastung der Flüsse sei ungeheuer: So werde z. B. 20 % der Rheinbelastung schon in der Schweiz eingebracht, und selbst bei den Schweizer Binnengewässern sei die Lage prekär. So zeige das Beispiel der Glatt, dass ein Fluss zum Abwasserkanal werden könne, obwohl die daran anliegenden Gemeinden an moderne Kläranlagen angeschlossen sind. Es müssten also völlig neue Technologien verwirklicht werden, betont Prof. Stumm, da selbst Anlagen neuester Provenienz ständig von der Entwicklung überholt würden.

Solche Möglichkeiten bieten sich in zur mechanischen und biologischen Reinigung zusätzlichen Verfahren, wie Flokulation und Adsorption, chemische Behandlung uam. In der Schweiz könnten solche Stufen an die biologische Phase angeschlossen werden; in den USA werden derartige physikalisch-chemisch wirkende Anlagen direkt verwendet. Zu diesen «externen» Methoden kommen selbstverständlich die betriebsinternen Massnahmen, denn «nicht die Therapie in Anlagen, sondern Präventivmassnahmen im Betrieb» heisse die zukünftige Devise.

Als Abschluss der Tagung wurde von SVF-Vizepräsident P. Villinger die im Aufbau begriffene und auf die Initiative der SVF zurückgehende «BWL-Gruppe Textilveredlung» erläutert. Mit dem bereits verschiedenen Verbänden unterbreiteten Projekt soll eine Institution geschaffen werden, die Gesprächspartner anderer BWL-Gruppen sein kann; sie soll Produktehersteller und -verbraucher, Maschinenproduzenten, Verbände und staatliche Stellen, Wissenschaftler und Wirtschaftsvertreter in konstruktiver Diskussion und intensivem Gedankenaustausch zusammenbringen. Es soll — kurz gesagt — die ganze Problematik der Umwelterhaltung in der Textilveredlungsindustrie in diesem Gremium praxistgerecht behandelt werden können. Um die nötigen Organe zu schaffen, sind Kommissionen und ein Sekretariat vorgesehen sowie Vertreter aus allen Bereichen und Ebenen zur Mitarbeit eingeladen. Es bleibt, dem Vorhaben auch an dieser Stelle ein gutes Gelingen zu wünschen.

Schliesslich hatte der SVF-Präsident W. Keller die angenehme Aufgabe, einen namhaften Betrag als Schenkung der Fritz Buser AG, durch Uebergabe an die EMPA St. Gallen in den Dienst des Umweltschutzes zu stellen. Aufrichtigen Beifall und Dank durfte dafür der Verwaltungsratspräsident der Fritz Buser AG, Herr Voegelin, entgegennehmen.

BA



Verein ehemaliger  
Textilfachschüler Zürich  
und Angehöriger  
der Textilindustrie



Internationale Föderation  
von Wirkerei-  
und Strickerei-Fachleuten  
Landessektion Schweiz

## Unterrichtskurse 1973

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder des VeT, VST, SVF und IFWS, Abonnenten und Kursinteressenten auf die demnächst stattfindenden Unterrichtskurse aufmerksam machen:

### Orientierungskurs über die neuen Webmaschinen «Saurer 300» und Saurer-Diederichs «Versamat»

- Kursleitung: Herr *M. Hofer*, Maschinenfabrik Adolph Saurer AG, Arbon
- Kursort: Textilmaschinen-Abteilung der Firma Ad. Saurer AG, Arbon
- Kurstage: 1. Kurstag: Freitag, den 16. Februar 1973  
9.00 bis 17.00 Uhr  
2. Kurstag: Samstag, den 17. Februar 1973  
9.00 bis 15.30 Uhr
- Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 50.—  
Nichtmitglieder Fr. 80.—
- Anmeldeschluss: 1. Februar 1973

### Unternehmens-Organisation

- Kursleitung: Herr *Walter E. Zeller*, Unternehmensberater ASCO, Kilchberg ZH
- Kursort: Kasino Zürichhorn, Bellerivestrasse 170, Zürich
- Kurstag: Samstag, den 3. März 1973  
9.00 bis 12.30 Uhr
- Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 40.—  
Nichtmitglieder Fr. 60.—
- Anmeldeschluss: 15. Februar 1973

Näheres über das gesamte Kursprogramm 1972/73 kann der August-Nummer (8/72) der «mittex» entnommen werden.

Die Anmeldungen sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, 8052 Zürich, zu richten.

Die Anmeldung muss enthalten:

Name, Vorname, Jahrgang, Adresse, Beruf, Arbeitgeber und ob Mitglied des VeT, VST, SVF oder IFWS. Anmeldekarten können beim Präsidenten der Unterrichtskommission bezogen werden. Anmeldungen sind aber auch ohne Anmeldekarten möglich, wenn Sie die erwähnten Angaben enthalten.

Bitte beachten Sie unbedingt den Anmeldeschluss der einzelnen Kurse.

Die Unterrichtskommission

## Voranzeige:

### Landesversammlung und Frühjahrstagung

Donnerstag, 8. März 1973, in der Schweiz. Textilfachschule Wattwil.

### Tagungsthema:

«Schusseintrag auf Kettenwirkmaschinen von Kante zu Kante»

«Neue Stoffentwicklungen auf dem Nähwirk-Sektor»

### Separatdrucke

Autoren und Leser, die sich für Separatas aus unserer «mittex», Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie, interessieren, sind gebeten, ihre Wünsche bis spätestens zum 25. des Erscheinungsmonates der Redaktion bekanntzugeben.

Ihre «mittex»-Redaktion